

Bildung der Relation der Grundkräfte!), sowie das Bild eines Anfangs des Universums („Urknalltheorie“, S. Agemus- Nachrichten Nr. 84, Anthropisches Prinzip, S. 6, Nr. 83, Gott und die Materie, S. 6).

Nun ist das klassische Bild der „Schöpfung“ ebenso auf objektive Daten gestützt,

wie andere Weltbilder; d.h. der vormalige Vorwurf, Religion habe keine wissenschaftliche Basis, gilt nicht mehr! Damit ist die Suche nach einem Selbstverständnis der Religionen in ein ganz neues Stadium getreten, das den früheren Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit aufgehoben hat.

Nachrufe

Günter SCHWAB, Dichter, Schriftsteller und Umweltschützer

- 1904 am 7.10. in Prag geboren
- 2006 am 12.4. in Salzburg gestorben
- 1958 „Bambi“ für den erfolgreichsten Film des Jahres
- 1950 (ab) Publikationen zum Umweltschutz
- 1960 Gründer des "Weltbundes zum Schutz des Lebens"
- 1960 Ehrendoktorat der Fondation Universite' Europeenne, Amsterdam
- 1962 Professor
- 1963 Nederlands Laureaat van de Arbeid 1. Klasse
- 1966 Albert Schweitzer Medaille
- 1967 Cum esset filius die durch Papst Paul VII
- 1969 Ehrenmitglied der Ass. Internat. Ins. Ordini Cavallereschi
- 1974 Goldenes Ehrenzeichen des Landes Salzburg
- 1974 Wappenring der Stadt Salzburg
- 1976 Adalbert Stifter Medaille
- 1980 Kulturpreis der Stadt Salzburg
- 1996 Ehrenbürger der Stadt Salzburg
- 2004 Österr. Ehrenkreuz 1. Kl. f. Wissenschaft und Kunst
- 2004 Ehrenbecher des Landes Salzburg
- 2004 Ehrenbecher der Stadt Salzburg.

Günter Schwab hat die Bedrohung des Lebens durch Umweltfrevel, Chemisierung, Atomtechnik vielfach angeprangert. Er hat Profitgier als die Wurzel des Übels beim Namen genannt; vielfach behindert durch Überheblichkeit und Ignoranz, hatte er den Mut, gegen Materialismus und Verlust der Ethik anzukämpfen.

(Gekürzt nach DI F. Witzani und LAbg. A.D.

M. Rünzler Salzburger Nachrichten 2006)

Günther Schwab publizierte etwa zeitgleich mit dem Philosophen Heidegger. Er war Förster im Wienerwald, arbeitete auch einige Zeit in Nordafrika. Im Rahmen der VGÖ veranstaltete er einen Vortrags- und Diskussionsabend in der Meierei Stadtpark (Dr. Hübner)

Aus den zahlreichen Büchern:

- 1935 Mensch ohne Volk F.G. Speidel, Wien
- 1948 Der Wind über den Feldern. W. Scheuermann, Wien
- 1950 Das Glück am Rande. W. Scheuermann, Wien
- 1957 Wer die Heimat liebt. Bayr. Landesv. Bonn
- 1958 Morgen holt dich der Teufel. A.Sponholz, Hameln
- 1959 Des Teufels Küche. A. Sponholz Hameln

- 1959 Herz auf vier Beinen. A. Müller, Zürich/Stuttgart
- 1960 Trost bei Tieren. A.Müller, Zürich/Stuttgart
- 1967 Sieben Dackel und Marisa. Caesar, Salzburg 1962
- 1968 Der Tanz mit dem Teufel. Bergland, Salzburg/Stuttgart.
- 1968 Kamerad mit dem haarigen Gesicht. Volksbuch, Wien
- 1976 Die Leute von Arauli. Kremayr u. Scheriau, Wien
- 1978 Schwer ein Mensch zu sein. Senses V. Wien
- 1980 Das Leben ist groß. Verein f. Lebenskd., Salzburg
- 1981 Heute kann man darüber lachen Senses V. Wien
- 1984 Schicksal in deiner Hand. Verein f. Lebenskd., Waschofer N.Ö.
- 1989 Geld oder Leben. W. Ennsthaler, Steyr
- 1991 Geliebtes Leben. W. Ennsthaler, Steyr
- 1991 Kambesembi. Selbstverlag, Salzburg
- 1991 Die Toten leben. Selbstverlag, Salzburg
- 1992 Pierre und Eveline. W. Ennsthaler, Steyr
- 1993 Geliebtes Land. W. Ennsthaler, Steyr

Dr. Dr. Günther Nennung, 1921–2006

Was hätten wir Umweltschützer ohne ihn getan? In Wien geboren, wurde er zum Kriegsdienst eingezogen. 1949 promovierte er in Sprach- und Religionswissenschaft, 1959 in rer. pol. (Staatswissenschaften). Er war zunächst Mitherausgeber (1958), später Chefredakteur der Kulturzeitschrift „Forum“ (Neues Forum), die sich besonders für eine Synthese von Christentum und Marxismus

einsetzte. 1960 bis 1985 war er Vorsitzender der österreichischen Journalistengewerkschaft. Nennung saß grundsätzlich zwischen allen Stühlen und sein fundamentaler Sinn für Dialektik hinderten ihn an einer „normalen“ Karriere. Dazu gehörte auch seine deutschnationale Einstellung. („Grenzenlos deutsch“, 1989). Er war maßgeblich an der Formierung der Grünen in Österreich beteiligt. Der bei einer Gründungsversammlung gemachte Versuch, seine Wohnung in Brand zu stecken, konnte Gott sei Dank verhindert werden (Augenzeuge). Typisch, was für Elemente in die „Grünen“ hineindrängten! Er gehörte seit 1945 der SPÖ an, aber als Vorreiter des Volksbegehrens gegen die Zerstörung der Hamburger Auen wurde er aus der Partei und der Gewerkschaft ausgeschlossen – woraufhin ihn die Basler Sozialdemokraten aus Protest als Mitglied aufnahmen- was er lebenslänglich blieb. Sehr populär wurde er weiters durch die Schöpfung von „III nach 9“, später „Club 2“. Er war einer der wenigen, die als Moderatoren die Diskussion wirklich im Griff hatten! Zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften schätzten ihn als Kolumnisten (Die Zeit, Der Spiegel, Weltwoche, Profil u.a.). In den neunziger Jahren hielt er Gastvorträge an den Universitäten Minnesota, Columbia, Bologna und Mailand. Zuletzt war er ständiger Mitarbeiter an der Kronenzeitung

Er veröffentlichte zahlreiche Bücher, neben dem genannten, „Auf den Klippen des Chaos“, „Vorwärts zum Menschen zurück“, „Buddha, Jesus und der Rest der Welt“ „Die Nation kommt wieder“ u.a. Einige Rezensionen in den AGEMUS-Nachrichten.

Dr. Alfred Peter Kaltenbach, Zoologe,

war wissenschaftlicher Oberrat am Naturhistorischen Museum Wien. Er war

ein geschätzter Fachmann für Systematik, Ökologie und Zoogeographie von Insekten. Geboren am 13. Mai 1920 in Wien, maturierte er 1939 am Bundesrealgymnasium Wien XX. Bis 1945 stand er im Kriegseinsatz. Anschließend studierte er Zoologie und Botanik an der Universität Wien, dissertierte über Leukozyten und promovierte 1951 zum Dr. phil. (damals noch mit Philosophicum!) Als WH arbeitete er an der Bundesanstalt für Pflanzenschutz und an der Tierärztlichen Hochschule (später Assistent), 1959–1963 an der Bundesanstalt für Wasserbiologie und Abwasserforschung. In der Folge am Naturhistorischen Museum in Wien.

Hier wurde er 1965 pragmatisiert, seit 1972 Wissenschaftlicher Oberrat. Bekannt wurde Kaltenbach vor allem durch die 14 Monateige Forschungs- und Sammelreise in den Iran (1949/50) sowie durch die österreichische Neukaledonien-Expedition (1965)

Bei meinen Sammelreisen bemühte ich mich stets, für ihn Orthopteren mitzubringen. Durch seine vielfältige Berufskarriere erwarb er sich vielseitiges Wissen, vermutlich war das mit der Grund, daß er zu den frühesten Warnern vor unserem Umgang mit der Umwelt gehörte. Seine diesbezüglichen Intentionen gewannen durch seine internationale Bedeutung Gewicht. Hier sind seine über 40 fachwissenschaftlichen Publikationen zu nennen, darunter Beiträge zu einer Monographie der Sagidae, ferner Mitarbeit und Herausgabe der 4-bändigen Naturgeschichte Wiens, Aktivität beim 11. Internationalen Kongreß für Entomologie in Wien (Sektion für Medizinische und Veterinärmedizinische Entomologie).

Sein Interesse neben der Zoologie richtete sich auf Literatur der Romantik und poetischen Realismus sowie altorientalische Dichtung. Red.

Stanislav Lem, geb. am 12. 9. 1921 in Lemberg, Arzt, Schriftsteller und Philosoph, war neben Isaak Asimov der bedeutendste SF- Autor unserer Zeit. Seine wichtigsten Bücher waren der Planet des Todes, Gast im Weltraum, (1955), Eden (1959), Also sprach Golem (1978), der Schnupfen (1978) Transfer (1961) Solaris (1961), Summa technologiae (Philosophie des Zufalls 1968), Phantastik und Futurologie (2 Bd., 1970), Technologie und Ethik (1973 ff.) – Erzählungen: Sterntagebücher (1957), Roboter märchen (1964), Kyberriade (1964), Vom Nutzen des Drachens (1983). Mehrere Hör- und Fernsehspiele; einige Romane wurden verfilmt (z.B. Solaris). Seine Arbeiten sind wissenschaftlich fundiert und außerordentlich vielfältig und phantasiereich. Meist Bezeihungen zur menschlichen Problematik und Ethik. In den späteren Arbeit kritisch- pessimistische Einstellungen gegenüber dem technischen Fortschritt. Unter den zahlreichen internationalen Auszeichnungen auch der Österreichische Staatspreis für europäische Literatur. Lem besuchte – kurz vor seiner Abreise aus Österreich- einen Diskussionsabend, den ich im Naturhistorischen Museum veranstaltet hatte (Religion und Wissenschaft) und nahm auch aktiv an der Diskussion teil. Stanislav Lem verstarb am 24. März 2006 im 84. Lebensjahr.

Adolf Ursprunger,
3.11.1939 bis 19.4.2006

Einer der frühesten Aktivisten für Natur- und Umweltschutz, von Beruf Glasermeister, Kämpfer gegen das Atomkraftwerk Zwentendorf, Gründungsmitglied der VGÖ, für die Neutralität Österreichs engagiert, langjähriges Vorstandsmitglied der Arge Zwentendorf (Vorläuferorgan der „Neue Argumente“).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 20##

Band/Volume: [86](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nachrufe 6-8](#)